

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

289 (12.12.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 289.

erschienen täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rthl. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Rthl. 1.50 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 12. Dezember

Druckungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Außerordentlich man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.N. Karlsruhe, 11. Dez. [Badischer Landtag. 10. Sitzung der Zweiten Kammer.] Präsident Gönner eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Am Ministerisch: Minister Roff, v. Brauer, Generaldirektor Eisenlohr und weitere Regierungskommissäre. Eingegangen ist eine Reihe Petitionen, darunter eine solche der Schwarzwälder Handelskammer, betreffend Verstaatlichung des gesammten Feuerversicherungswesens. Minister v. Brauer legt einen Gesetzentwurf vor, betreffend das Genehmigungsverfahren bei Eisenbahnanlagen. In demselben wird der Konzeptionszwang bei Privatbahnen, der bisher schon bestand, gesetzlich eingeführt. Weiter ist eingegangen ein Gesetzentwurf, betreffend Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen der Städteordnung. Abg. Gießler berichtet über die der Staatsverwaltung 1898/99 erteilten Administrativkredite. Dieselben belaufen sich auf 40 Posten in Höhe von ca. 2 400 000 Mark. Auf Antrag der Budgetkommission werden dieselben für unbeanstandet erklärt. Der Referent erläutert die einzelnen Positionen und betont mit Genugthuung, daß der Staat in der Wohnungsfrage seiner Angestellten einen fürsorgenden Standpunkt annehme. Abg. Hug berichtet über den Ankauf und Herstellung eines neuen Gefandtschaftsgebäudes in Berlin, I. Rate 659 875 Mark. Die Angelegenheit fordert eine rasche Erledigung, da das Verkaufrecht des erworbenen Gebäudes in Kürze abläuft. In der Begründung wird betont, daß das jetzige Gebäude nach keiner Richtung mehr genügt. Der für das Gebäude zu entrichtende Kaufpreis betrage 1 200 000 Mark. Der Referent berichtet sodann über die diplomatische Thätigkeit des Gesandten, dessen vornehmste Aufgabe in seiner Thätigkeit als stimmführendes Mitglied im Bundesrath besteht, in welchem derselbe Baden zu vertreten habe. Der Antrag der Budgetkommission geht auf Genehmigung der angeforderten Rate. Minister v. Brauer dankt der Kommission für die rasche Erledigung der Angelegenheit und für die wohlwollende und

sachgemäße Behandlung. Das neue Haus entspreche allen nothwendigen Anforderungen und enthalte auch Wohnungen für den zweiten Bevollmächtigten und den Chef der Kanzlei. Seit einer Reihe von Jahren sei man bemüht gewesen, ein passendes Haus zu finden, jetzt sei dies thatsächlich nach jeder Richtung der Fall. Dem badischen Staat werde mit diesem Gebäude ein würdiges Heim geschaffen. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird die angeforderte Position debattelos genehmigt. Es werden sodann in die Verfassungskommission gewählt die Herren Klein, Wildens, Leimbach, Wittum, Obkircher, Kriehle, Fischer I., Breiter, Hennig, Zehner, Wacker, Heimbürger, Hagist, Dreesbach und Fendrich. Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr. Tagesordnung: Interpellation Dreesbach, betreffend Gesetzentwurf, den Schutz der Arbeitswilligen betreffend.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Dez. [Reichstag.] Am Bundesrathstisch die Staatssekretäre v. Tirpitz, Graf Posadowsky, v. Tschelmann, v. Bülow, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Kriegsminister v. Goltz. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 1,20 Uhr. Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen sind dicht gefüllt. Das Haus beginnt die 1. Berathung des Reichshaushaltsetats für 1900 in Verbindung mit einem Anleihegesetz des Etats für die Schutzgebiete und dem Gesetz betr. die Schuldentilgung. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Staatssekretär Graf Bülow folgende Erklärung ab: Unter Bezugnahme auf meine früheren Erklärungen in der Samoafrage habe ich die Ehre, dem hohen Hause mitzutheilen, daß die Frage durch das am 14. November in London geschlossene Abkommen zwischen dem deutschen Reich und England geregelt worden ist. Durch das Abkommen fallen die Samoainseln Upolu und Savai an Deutschland, Tutuila und Manua an die Vereinigten Staaten, und die Tonga-, sowie ein Theil der Salomons-Inseln an England. Gleichzeitig ist die neutrale Zone im Hinterland von Togo zwischen Deutschland und England aufgetheilt worden und endlich die Bestimmung wearen Auf-

gabe unserer Exterritorialitätsrechte in Sanstbar für den Fall getroffen, daß auch die übrigen Nationen ihre Exterritorialitätsrechte dortselbst aufgeben. Neben diesem deutsch-englischen Abkommen ist ein am 2. Dezember in Washington unterzeichnetes deutsch-amerikanisch-englisches Abkommen getroffen worden, durch das Namens der drei in Samoa betheiligten Regierungen unter förmlicher Aufhebung der Samoaaakte vom 14. Juni 1889 im Sinn des Londoner Abkommens die Samoainseln zwischen dem deutschen Reich und den Vereinigten Staaten zur Auftheilung gebracht werden. Endlich ist am 7. November zu Washington zwischen den Mächten eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die Frage der Entschädigungsansprüche für alle in Samoa von den Angehörigen der drei Mächte gelegentlich der letzten Wirren erlittenen Kriegsschäden einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen, sofern diese Schäden in Folge ungerechtfertigter militärischer Aktionen von Offizieren der einen oder andern der vertretenen Nationen entstanden sind. Der Ratifikation der beiden Washingtoner Abkommen hat in den Vereinigten Staaten die Zustimmung des Senates vorherzugehen. Dem hohen Reichstag wird der Text der drei Verträge mitgetheilt werden, und nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths wird ihm die zur diesseitigen Ratifikation erforderliche Gesetzesvorlage zugehen. Ich würde mit Dank erkennen, wenn bis dahin von einer Besprechung des Gegenstandes hier Abstand genommen würde. Nach dem erfolgten Austausch der Ratifikationen wird dem Reichstag ferner der Ergänzungsetat für Samoa vorgelegt werden. Ich bin schon jetzt in der Lage zu bemerken, daß daraus Mehrforderungen für den nächsten Reichshaushaltsetat sich nicht ergeben werden. — Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Meine Herren! Ehe wir in die Berathung des Reichshaushaltsetats für das kommende Rechnungsjahr eintreten, glaube ich Sie über die Absicht der verbündeten Regierungen in einer Frage unterrichten zu sollen, die in den letzten Wochen den Gegenstand lebhafter Erörterung in der Presse gebildet hat, und die ohne Zweifel bei der Berathung des Etats in den

Feuilleton.

4)

Die ersten Weihnachten im Kanderthale.

Erzählung aus der Zeit der Völkerwanderung von K. v. D.

(Fortsetzung.)

Gotram selbst hatte an dem tapferen Theutobald, der auch als unübertroffener Jäger galt, seine helle Freude und es war jedesmal ein Hauptvergnügen für Alle, wenn man mit fröhlichem „Hallali“ den Bergwald durchstreifte, den flüchtigen Hirsch zu jagen, den Auerochsen oder Bären im heißen Kampf zu bestehen.

Fast jedesmal war es der sichere Wurf oder Stoß des kühnen, jungen Alemannen, der das Thier „zur Strecke“ brachte. Ein prächtiges Bärenfell schenkte Theutobald beim Abschied der minniglichen Tochter des Hauses.

Zur Zeit der Wintersonnenwende zog Theutobald in Begleitung der verwandten Sippen wieder in's Kanderthale; im gastlichen Hause Gotrams fand man für die Nacht Unterkunft. Am folgenden Morgen aber rüsteten sich Hunderte von Alemannen, hinauf auf den Stockberg (beim Blauen) zu ziehen, das Fest der Sonnenwende würdig zu feiern. Ein mächtiges Feuer loderte auf dem Bergesgipfel;

überall, wohin man sah, kamen Schaaren von Männern, Frauen und Kindern den Berg heraufgestiegen, Tannenbäumchen vor sich her tragend — es sah aus, als ob der Tannenwald lebendig geworden und eine Wanderung nach dem Bergesgipfel angetreten habe. — Das Volk schloß einen Kreis. Kräftige Arme rollten schwere Granitblöcke herbei und bald erhob sich ein Altar. Pferde und Rinder wurden Wuotan geopfert; Aller Augen aber waren gespannt noch auf ein anderes Schauspiel gerichtet.

Mit auf dem Rücken gebundenen Händen, aber festlich bekränzt, wurden jene drei gefangenen römischen Anführer, welche das Schwert der wüthenden Alemannen verlohren, von Priestern an den Altar geführt und unter lebhafter Zustimmung des Volkes dem Kriegsgott Ziu geopfert. Das harte Geschlecht jener kriegerischen Tage kannte kein Erbarmen, waren es noch zudem die Hauptleute jenes römischen Reitertrupps, welche den Ueberfall im Thal der Wiefe ausgeführt.

Trogig und ungebeugt erlitten die stolzen Römer den Tod; keine Muskel regte sich in ihrem Antlitz, kein Laut kam über ihre Lippen. Nach einem Dankgebet für den gewonnenen Sieg und froh der wieder nach Norden sich wendenden Sonne kehrten die Sippen heim in ihre Gehöfte

„Fröhliche Sonnenwende!“ tönte es von allen Seiten. „Fröhliche Sonnenwende!“ klang's hinab in's Thal. Jauchzen erfüllte Thäler und Höhen.

Unberührt von allen Stürmen, die über's Land dahingegangen, hauste friedlich in seiner verborgenen Klause am Fteiner Kloß ein frommer, christlicher Einsiedler, Hugideo. In jungen Jahren ein rauher Kriegermann, gesüchtet von seinen Untergebenen, hochgeachtet und ausgezeichnet vom Kaiser in Rom, beugte er sich später unter das Kreuz Christi, und um ihm besser und ungestört dienen zu können, haute er sich in einem verborgenen Winkel des Fteiner Kloßes eine Klause, dürftig lebend von Waldbeeren, Wurzeln und den im Rheine gefangenen Fischen. Eines Tages entfernte er sich weiter als gewöhnlich von seiner Hütte. Theutobald, der diesen Tag zur Jagd ausgegangen war und wenig Glück hatte, traf den Eremiten im Felsengrunde. Zuerst stutzte er, dann aber wandte er sich voller Wuth gegen den Einsiedler und schrie ihn an: „Nun weiß ich, woran es liegt. Du heimtückischer, römischer Priester hast mir das Wild verzaubert; aber wart', du sollst es büßen!“ Und kaum hatte er ausgerebet, so stak Hugideo sein Pfeil im Arme. Schmerzlich zuckte der fromme Mann zusammen, hielt sich mit dem andern Arme die Wunde zu und sagte

Vordergrund treten wird. Wenn auch der vorliegende Etatsentwurf den Bestimmungen des Flottengesetzes vom 10. April 1898 entsprechend aufgestellt ist, so darf ich doch nicht verhehlen, daß die verbündeten Regierungen zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß die damals festgesetzte Sollstärke der Flotte einer Vermehrung bedarf. (Hört! Hört!) Die seit Annahme jenes Gesetzes eingetretenen Veränderungen aller für das deutsche Seeinteresse in Betracht kommenden politischen Verhältnisse, denen Deutschland bei der Entwicklung seiner Seemacht Rechnung tragen muß, stellen uns vor die ernste Frage, ob wir allen Eventualitäten gegenüber ausreichend gerüstet seien. Die verbündeten Regierungen können diese Frage nicht bejahen, ich habe daher Namens der verbündeten Regierungen dem hohen Hause nachfolgende Erklärung abzugeben: Bei der großen Bedeutung, die die Flottenfrage besitzt, halten sich die verbündeten Regierungen für verpflichtet, dem Reichstag mitzutheilen, daß sich eine Novelle zum Flottengesetz in Vorbereitung befindet, die auf eine wesentliche Erhöhung des Sollbestandes der Flotte abzielt. Damit ist vorbehaltlich der Beschlußfassung des Reichstags über die Vorlage in Aussicht genommen eine Verdoppelung der Schlachtsflotte und der ganzen Auslandsflotte, aber gleichzeitige Streichung des ganzen Küstengeschwaders. Eine Beschaffungsfrist für die Vermehrung des Sollbestandes soll gesetzlich nicht festgelegt werden, vielmehr wird die Zahl der jährlich in den Etat einzustellenden Schiffbauten der etatsmäßigen Feststellung überlassen bleiben. Die verbündeten Regierungen gehen dabei von der Annahme aus, daß den bei der Finanzierung des Etats im Allgemeinen festgesetzten Grundsätzen entsprechend die zur Errichtung eines erhöhten Sollbestandes bestimmten Schiffe aus Anleihemitteln bezahlt werden.

* Berlin, 12. Dez. Der „Vokalanzeiger“ meldet aus Halle a/S.: Infolge Bruches der Eisdecke in Ober-Roeblingen ertranken 4 Schulknaben. — Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Flottenvereins beschloß dem wiederholt eingereichten Entlassungsgesuch des Sekretärs v. Schweinburg aus dem Ehrenamte als Sekretär des Vereins unter dem Ausdruck des größten Bedauerns und der Anerkennung seiner für den Verein selbstlos durchgeführten vorzüglichen Leistungen stattzugeben und dem Vorstande am 16. d. M. die Genehmigung des Gesuchs vorzuschlagen und Herrn Schweinburg bis dahin von der Geschäftsführung zu beurlauben. — In einer Erklärung in der „Kreuzzeitung“ bemerkt gegenüber den Mittheilungen in der „Freisinnigen Zeitung“ der Reichstagsabgeordnete Löbell, daß er niemals mit Viktor Schweinburg zusammen in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ war und Herrn Schweinburg überhaupt nicht kenne. Er stellt ferner fest,

freudlich lächelnd: „Junger Alemanne, du irrst dich! Geh, unten im Grunde steht ein prächtiger Hirsch, vielleicht hilft dir der zu deinem Schaden.“

Wirklich fand Theutobald eine Strecke davon einen prächtigen Hirsch und erlegte ihn mit einem sicheren Schusse; bald war er ausgeweidet und mit kräftigem Ruck lud ihn der Alemanne auf seine breiten Schultern, rüstig bergansteigend. Seitab aber lag der Gremitt blutend im Grase; als er Theutobald gewahr wurde, erhob er sein Haupt und sagte freundlich: „Siehst du, junger Alemanne, es war dein Schaden nicht. Freue dich nun deiner Jagdbeute.“

Da erfaßte Theutobald ein sonderbares Gefühl; Haß gegen den Römer und seine Religion und Mitleid gegen den Verwundeten, einen Greis mit langem, weißem Barte, stritten sich in seinem Herzen. Endlich siegte der gute Kern; er trat hin zu dem Gremitten und sprach zu ihm: „Wo wohnst du, Fremdling? Ich will dich in deine Hütte tragen und verbinden, so verblutest du hier bald!“ „Laß mich, mein Sohn“, erwiderte freundlich der Gremitt; „an meinem Leben hängt nicht viel, bald holt der Herr seinen treuen Knecht heim in seine himmlische Wohnung. Laß mich, junger Alemanne, hier ruhig sterben; mein Tagewerk, es ist vollbracht.“

daß er am 27. Oktober allein und nicht auf Wunsch oder Anregung des Ministers von Miquel in der Redaktion der „Kreuzzeitung“ war, um seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die Mittheilung der „Kreuzzeitung“ unzutreffend sei, derzufolge Miquel zur Zulipung des Gegenfases zwischen den Konservativen und der Regierung beitrug und insbesondere sich stark an der Mäßregelung der Beamten betheiligte.

* Berlin, 11. Dez. Hier herrscht starker Schneefall bei 7 Grad Kälte.

* Wurmberg b. Biorzheim, 12. Dez. [Telegramm]. Von hier wird soeben 8^u Uhr Grobfeuer gemeldet. Dasselbe entstand gegen 2 Uhr Nachts in der Scheuer des Gabriel Weidlich. Anfangs glaubte man, das Feuer auf seinen Herd beschränken zu können. Doch plötzlich schlugen die Flammen auch aus dem Gasthause „zum Ochsen“ hervor. Das Feuer griff rasch um sich und auf die Wohnungs- und Wirtschaftsgebäude des Gasthauses „zur Krone“ über, das ebenfalls gänzlich niederbrannte. Gegen Morgen hatte auch die Ziegelei des Gemeinderaths Christian Gänze Feuer gefangen. Die Feuerwehren der Umgegend waren erschienen und arbeiteten angestrengt. Wurmberg war bis jetzt ohne Wasserleitung. Diese Frage spielte bei der gestrigen Gemeinderathssitzung eine große Rolle. Die Höhe des Schadens ist nicht bekannt.

Oesterreichische Monarchie

* Prag, 11. Dez. Von den 1300 Bäckergehilfen, die gestern den Ausstand beschlossen, streifen 820. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört.

England.

* Dublin, 12. Dez. Für gestern war eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderaths einberufen zur Beratung eines Beschlusses, worin Einspruch gegen den Krieg in Transvaal erhoben wird. Da die Versammlung nicht beschlußfähig war, wurde der Antrag nicht angenommen. Der Lordmayor hielt eine Rede gegen den Krieg. Als die Versammlung auseinander ging, riefen die meisten Teilnehmer: „Es lebe Krüger!“

Spanien.

* Murcia, 11. Dez. Gestern Abend explodirte im hiesigen Theater während der Vorstellung eine Bombe. Derauf brannte das Theater und wurde zerstört. Ein Arbeiter wird vermisst, ein anderer ist schwer verletzt. Von den Zuschauern, die mit Ruhe das Theater verlassen konnten, erlitt keiner ernsthafte Verletzungen.

* Santander, 11. Dez. Im Depot für Explosivstoffe erfolgte eine Explosion. Eine Person wurde getödtet, drei Personen sind verletzt. Das Gebäude wurde zerstört.

Italien.

Rom, 9. Dez. Crispi hat sich heut einer Staroperation unterzogen, welche einen glücklichen Verlauf nahm.

Rußland.

* Petersburg, 11. Dez. Gestern Abend

Die mit freundlichem Ernst gesprochenen Worte des ehrwürdigen Greises machten einen tiefen Eindruck auf Theutobald; Neue, tiefe Reue ergriff ihn über seine übereilte That; ein namenlos schmerzliches Gefühl kam über ihn, raschen Schrittes trat er hin zu dem Verwundeten und sprach: „Ehrwürdiger Alter, ich habe gefehlt, du sollst nicht durch Theutobalds Hand fallen. Verzeihe mir, o Fremdling! Sage mir, wo deine Klause sich befindet! Die Arme, die den Herzog Hermanrich aus dem Schlachtengewühl trugen, werden auch stark genug sein, dich fortzuschaffen!“

Mit diesen Worten riß er schnell ein Stück von seinem Linnenhemde, verband die stark blutende Wunde und trug den Gremitten nach der ihm angedeuteten Klause. Dort legte er ihn sanft auf das weiche Mooslager, schnitt den Pfeil aus der Wunde und legte heilsame Kräuter auf. Dann kehrte er zurück und trug den Hirsch nach der Wohnung Wolframs.

Des Vorfalles erwähnte er nicht. Des andern Tages begab er sich mit Brod, Fleisch und verschiedenen Arzneikräutern und Salben versehen heimlich nach der Klause; er fand den armen Waldbruder im Fieber liegend, er hörte ihn beten für ihn, der ihm so Schlimmes zugefügt. Das schnitt dem jungen Alemannen tief in's Herz; wie konnte man für seine

reiste die hier ausgerüstete Sanitätskolonne des rothen Kreuzes nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ab. Dieselbe begibt sich direkt in das Lager der Buren.

Amerika.

* Washington, 12. Dez. Die auswärts verbreitete Meldung, Dänemark habe seine westindischen Besitzungen den Vereinigten Staaten zum Kauf angeboten, wird von dem Staatsdepartement für unbegründet bezeichnet.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 11. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Nanwport vom 10. ds.: Der britische Außenposten bei Sannahadam kann die Stellung der Buren deutlich überblicken. Die Buren zerstören, gedeckt durch Geschützfeuer, die Eisenbahn. Zwischen den Buren und britischen Patrouillen wurden am 7. ds. vor Kimberley Schüsse gewechselt.

* London, 11. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Moltens vom 10. ds.: Gatacre's Kolonne, in Reihen zu je 4 Mann marschierend, wurde bei Tagesanbruch durch ein heftiges Feuer der Buren überrascht, gerade als sie ein von der Natur gebildetes Becken betrat. Ohne daß eine Verwirrung entstanden war, führten Gatacre und seine Offiziere in voller Ruhe die Truppen in's Gefecht. Bald wüthete ein heißer Kampf. Die britische Artillerie hatte auf einem kleinen Hügel Stellung genommen. Die Infanterie lag in Schützlinien unter dem verheerenden Feuer zu der Stellung des Feindes empor und fand sich, als sie die Spitze erreichte, von 3 Seiten dem Feuer des Feindes ausgesetzt. Sie mußte daher sich zurückziehen, wobei die englischen Geschütze den Rückzug deckten. Die Artillerie der Buren folgte mehrere Meilen, die Gipfel entlangfahrend, und feuerte auf die unten marschierenden englischen Truppen. Das Feuer blieb jedoch wirkungslos. Nachdem die englischen Truppen 30 Stunden ununterbrochen in höchster Anspannung auf den Beinen gewesen waren, erreichten sie Moltens.

Durban, 10. Dez. Der Transportdampfer „Armstrong Grange“ ist in Durban eingetroffen, hat aber in 2 Stürmen fast seine gesammte Ladung an Kavalleriepferden verloren.

* Modderriver-Station, 11. Dez. Reuter. Eine englische Haubitzenbatterie und Schiffsgeschütz rückten aus und nahmen links von der Aufstellung der Buren Stellung. Sie eröffneten das Feuer mit Lydditgeschossen, indem sie die Verchanzungen der Buren von der Seite bestrichen. Die Buren erwiderten das Feuer. Die Stellung derselben wurde völlig demaskirt. Nach einer Stunde waren die feindlichen Geschütze zum Schweigen gebracht.

* Lourenzo Marques, 12. Dez. Eine amtliche Depesche aus Pretoria besagt, bei

Feinde beten? Das war ihm unbekannt, unerhört, unbegreiflich! Und doch ergriff es ihn so wunderbar, er wußte nicht wie!

Täglich stahl sich Theutobald nach der Klause, um den Waldbruder zu pflegen. Als er genesen, sagt eines Tages Theutobald: „Schon oft habe ich von der christlichen Religion, die unsere Priester verfluchen, gehört. Erzähle mir nun doch einmal etwas davon!“ Freudig willfahrte Hugideo der Bitte Theutobalds. Aufmerksam lauschte Theutobald den begeisterten Worten des Einsiedlers, ganz versunken sich in den Inhalt vertiefend. Die Geburtsgeschichte, der Einzug in Jerusalem — Alles dies deutete ihm gar schön; unbegreiflich nur schien ihm der Tod des Erlösers; er meinte, das hätte ja nicht vorkommen sollen, da hätte er und seine tapferen Alemannen dabei sein sollen! Sie hätten Juden und Römer in heißer Schlacht bezwungen und den Herrn Christus als König in Jerusalem eingesetzt.

Lächelnd hörte Hugideo dem stets kampfmüthigen Alemannen zu; dann aber führte er den empfänglichen Jüngling ein in die tiefen Geheimnisse des Christenthums und erklärte ihm wie einst Philippus dem Kämmerer aus Mophrenland, warum Christus so leiden und sterben mußte.

(Fortsetzung folgt.)

Stormberg wurden 672 Gefangene gemacht. Der Verlust der Engländer an Todten und verwundeten ist unbekannt. Am Modder-River fand vorgestern ein Gefecht statt; General Cronje behauptete seine Position und machte 50 Gefangene.

Verchiedenes.

Die Ausführungsarbeiten für das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude sind durch den Metallarbeiterstreik verzögert worden, doch ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“

berichtet, die 6½ Meter hohe Figur des Kanzlers jetzt im Wesentlichen montirt. Gegossen ist bereits auch die Gestalt des Atlas, der knieend auf seinem Rücken die Erdkugel trägt; die Figur erhält ihren Platz vorn an dem erweiterten Sockel des insgesamt 8 Meter hohen Mittelpostaments. Für die Rückseite ist die Figur des Siegfried bestimmt, der das Reichsschwert schmiedet; dieses Werk wird jetzt im Atelier von Professor Reinhold Begas aufgebaut. Von den Gruppen auf den seitlich angegliederten niedrigen Postamenten ist die

auf einer Sphinx ruhenden Sibylle, eine schöne Gewandfigur, die sich in ein Buch vertieft, nahezu vollendet. Das Modell wird noch in diesem Jahr nach der Gießerei übergeführt. Es fehlt dann nur noch die andere seitliche Gruppe, die in ihrer Gestaltung gegenüber dem Entwurf wohl noch eine Veränderung erfahren wird. Professor Begas arbeitet gegenwärtig an den Reliefs, die vorn am Granitsockel in Augenhöhe angebracht werden. Wie schon erwähnt, soll das Denkmal am 1. April 1901 enthüllt werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,270. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Dürmersheim, Bezirksamt Rastatt, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

In Ziegelhütte, Gemeinde Gräfenhausen, Kgl. Oberamts Neuenbürg, ist die Seuche erloschen.

Für die Gemeinde Malisch, Amts Ettlingen, wurde an Stelle des §. 59 der §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt. Durlach den 8. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abänderung der Kaminfegeordnung vom 29. November 1887 betreffend.

Nr. 36,335. Durch Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 25. November d. Jz. (Ges.- und Verordnungsblatt Seite 663) ist in Abänderung des §. 4 der Kaminfegeordnung vom 29. November 1887 bestimmt worden, daß Gesuche um Zulassung zur Kaminfegeprüfung künftig beim Bezirksamt des Wohnsitzes des Bewerbers — nicht mehr bei der Großh. Vaudirektion — einzureichen und mit Zeugnissen über Lennumd, Schulbesuch und bisherige Beschäftigung zu belegen sind, wobei der Gesuchsteller den Nachweis einer mindestens 6jährigen praktischen Thätigkeit im Kaminfegegewerbe zu erbringen hat.

Durlach den 2. Dezember 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bergebung der Lieferung von Straßenunterhaltungsmaterial.

Wir vergeben die Lieferung des in den Jahren 1900 und 1901 zur Unterhaltung der Land-, Kreisstraßen und Kreiswege erforderlichen Materials in nachbenannten Orten in öffentlicher Steigerung wie folgt:

Freitag den 15. Dezember:

Vormittag 10 Uhr im Rathhause in Berghausen,
Nachmittag 3 " " " " Weingarten.

Samstag den 16. Dezember:

Vormittag 10 Uhr im Rathhause in Langensteinbach,
Nachmittag 3 " " " " Ettlingen.

Ueber die zur Vergebung kommenden Lose geben die Straßenmeister die etwa gewünscht werdende Auskunft.

Die Bedingungen werden jeweils vor der Vergebung bekannt gegeben. Karlsruhe den 9. Dezember 1899.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Bekanntmachung.

Das Hauptbuch und Generalregister der Stadtgemeinde Durlach und jenes der Hofgutsgemarkung Hohenwettersbach ist angelegt und liegt von heute an drei Monate lang zu Jedermanns Einsicht in den Geschäftsräumen der Grundbuchbehörde auf. Anträge auf Berichtigung des Hauptbuchs und des Generalregisters sind innerhalb der Offenlegungsfrist diesseits vorzubringen.

Durlach den 12. Dezember 1899.

Der Grund- und Pfandbuchführer:
Person.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des + Gerichtsvollziehers a. D. Josef Göbel hier lassen mit gerichtlicher Ermächtigung am

Freitag den 15. Dezember,

Nachmittags 12 Uhr, im Hause Zehntstraße Nr. 2, 1. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

- 2 goldene und 1 silberne Herrenuhr, 1 goldener Ring, 1 goldenes Armband, 2 goldene Manschettenknöpfe, verschiedene alte Münzen, 1 Schreibbureau, 1 Stehpult mit Kassetten, 1 Amerikaner-Stuhl, 1 Bücher-

schaft mit Büchern, 1 2thür. Aktenschrank, 17 Bände Brockhaus-Lexikon mit Schaft, 1 Kiste von Blech, 1 Sitzbadewanne, 1 Revolver, 1 Regulateur, 1 Weckuhr, 1 große Spieluhr, verschiedene Bilder, 1 ausgestopfte Ente m. Kasten, Herrenhemden, Unterjaden, Unterhosen, Socken, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Halsbinden, Herrenkleider, worunter noch ganz neue Anzüge, Herrenstiefel und Pantoffel, 2 Koffer, Gläser und Bierkrüge und sonst noch Verschiedenes.

Durlach, 12. Dez. 1899.

Der Waisenrichter:
Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Wein-Empfehlung.

Empfehle neben reingehaltenen Oberländer Weinen einen prima alten Pfälzer, per ½ 50 S., ¼ Liter 30 S.

Karl Weiss zum Pfing.

Biscuits

in stets frischer Waare.

National-Mixed, p. Pfd. 40 Pfg.	Vanille-Bretzeln, p. Pfd. 100 Pfg.
Albert " " 80 "	Russisch Brod " " 125 "
Colonial " " 85 "	Kaisermischung " " 130 "
Demilune " " 90 "	Aachener Printen " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten v. 10 Schnittchen 15 Pfg.

Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung K per Pund 60 Pfg.

" " I " " 75 "

empfehlen

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Durlach, Hauptstraße 48.

Karlsruhe, Kaiserstraße 29, am Durlacher Thor,

" " 68, am Markt,

" " 134, neben dem Friedrichsbad.

Läuferstoffe,

Tischdecken, Bettdecken, Kommodendecken etc. empfehle für

passende Weihnachts-Geschenke

in reichhaltiger Auswahl zu besonders billigen Preisen. Bei sofortiger Baarzahlung auf Beträge von A 5.— an von jetzt bis Weihnachten 5% extra Rabatt.

A. Kocher, vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 13. Dezember 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 4 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 1 Pfeiler- und 2 gew. Kommoden, 2 Tische, 1 Spieltisch, 1 Waschkommode mit Wärmorpl., 1 Waschtisch, 2 Diwan, 2 Sopha, 1 Amerikanerstuhl, 6 Rohrühle, 2 Spiegel, 1 Bild m. Musikwerk, 6 Bilder, 2 Regulateure, 1 Wanduhr, 3 Schraubstöcke, 1 Dezimalwaage und 20 Ztr. Rußkohlen.

Durlach, 9. Dez. 1899.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Hunde zu verkaufen.



Ein sehr schöner Dalmatiner, 1 Jahr alt, sowie ein 8 Monate alter Jagdhund (Griffon) stehen preiswürdig zum Verkauf. Näheres Lammstraße 5, 3. St.

Sofort oder bis zum 1. April zu vermieten eine schöne Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde, Küche und allem Zubehör, ferner bis zum 1. Februar oder 1. April eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Mansarde, Küche und allem Zubehör. Näheres bei

Fried. Ebbecke,
Hauptstraße 15.

Ede Auer und Wilhelmstraße ist eine Wohnung von drei Zimmern im 4. Stock sogleich oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Bäckerladen.

Speck & Schmeer

empfehlen

Fried. Ebbecke.

Guten

Mittag- & Abendtisch.

Näheres

Auer Straße 1 im Laden.

Hübsch möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn sofort zu vermieten, sowie ein einfach möbliertes an einen Arbeiter Herrenstraße 30, 2. St.

Grosser Gelegenheitskauf in Damen-Confection.

Ich empfehle so lange Vorrath:

ca. 500 Jaquettes in allen Farben von Mk. 3.— bis 30.—,
ca. 500 Capes in allen Stoffen von Mk. 3.50 bis 40.—.

Sämmtliche Sachen haben einen bedeutend höheren Werth.

Karlsruhe, **E. Cohen,** Karlsruhe,
Kaiser- & Lammstraße-Ecke, Kaiser- & Lammstraße-Ecke,
Spezialgeschäft für Damen-Confection.

Kaiserstrasse
187.

C. BERNER. KARLSRUHE.

Zwischen Herren-
& Waldstrasse.

Kleiderstoffe, Seidenwaaren & Damenconfection. — Fortwährend Eingang von Neuheiten.
Proben-Versandt. Alle Aufträge franco.

Evangel. Jungfrauenverein
der
Gustav-Adolf-Stiftung
in Durlach.

Bei der heute unter Aufsicht
des Bürgermeistersamt vorge-
nommenen Verloosung sind auf
nachstehende Loosnummern die da-
nebenstehenden Gewinne gefallen;
dieselben können von heute, Dienst-
tag an gegen Rückgabe der Loose
bei Unterzeichnetem in Empfang
genommen werden.

Loos-	Gew.-	Loos-	Gew.-	Loos-	Gew.-
Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
9	41	161	4	338	27
11	5	167	30	339	24
15	20	192	36	369	44
29	53	194	37	375	31
32	16	228	26	378	15
34	23	257	48	399	40
44	2	265	33	401	12
46	22	268	49	436	39
61	32	274	21	444	35
69	13	295	47	455	55
90	14	300	29	456	26
102	46	307	38	462	28
121	45	317	54	466	52
122	19	319	1	472	43
131	11	323	9	485	34
132	51	324	6	495	8
140	3	328	42	536	17
156	18	332	10	541	7
				542	50

Durlach, 8. Dez. 1899.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Athletenclub Durlach.

Heil Heil!

Unsere diesjährige **General-
Versammlung** findet Samstag
den 16. d. M. im Lokal zur Fest-
halle statt.

Wichtiger Angelegenheiten, sowie
der bevorstehenden Weihnachtsfeier
halber ist das Erscheinen sämt-
licher Mitglieder dringend not-
wendig. **Der Vorstand.**

NB. Die Herren Ausschussmit-
glieder werden auf morgen (Witt-
woch) Abend in das Lokal (Fest-
halle) eingeladen.

Christbaum-Confect,
delicat im Geschmack und reizende Neuheiten
für den Weihnachtsbaum,
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme
versendet Confect-Versandt-Haus
Emil Wiese,
Dresden 16, Holbeinstrasse No. 1632.
Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Loden-Joppen

in großer Auswahl empfiehlt
August Goldschmidt,
Pfinzvorstadt 5.

Ein Mädchen vom Lande
sucht Stelle auf's Land. Zu er-
fragen **Gasthaus zum Wald-
horn Durlach,** 4. Stoc.

Einige Arbeiter können noch am
Wittag- und Abendtisch theil-
nehmen Pfinzvorstadt 23.

Heute (Dienstag:)

Frische Leber- und Griebenwürste
bei **Wilh. Kraus** zur Sonne.

Heute

ab sollen zu fabelhaften Schleuderpreisen

mit 20 bis 50% unterm Preis
nachstehende

Spielwaaren

feil geboten werden.

Veräume Niemand diese außergewöhnlichen

Gelegenheits-Weihnachtseinkäufe,

da nur noch vorrätzig sind:

**Kaufläden, Schaukelpferde, Lastwagen,
Schiebkarren, Gewehre & Soldaten.**

Frei in's Haus gesandt von 20 Mk. ab.

Karlsruher Bazar,
Kaiserstraße 135.

Nicht zu übersehen!

Die Beerweinkellerei

Emil Haug, Baden-Baden,

empfehlen ihre vorzüglichen, abgelagerten Beerweine (**Gesundheits- und
Tafelweine**). Ärztlich empfohlen für **Erholungsbedürftige** und
als sehr geeignete

Weihnachts-Geschenke:

Schaumweine (Tafelweine) | Stille Erholungs- & Tafelweine.

Bismarck-Sekt (weiß)	M 3.50	Rother Joh.-Wein	M 1.60
Johannisberger Sekt (roth)	2.50	Schwarzer Joh.-Wein	2.50
Stachelbeer-Sekt	3.—	Stachelbeer-Wein	1.80
Heidelbeer-Sekt	2.50	Heidelbeer-Wein	1.60
(für Brechdurchfälle, Darm- und Magen-Katarrh).		(für Brechdurchfälle, Darm- und Magen-Katarrh).	

Die Preise verstehen sich ab Versandstelle per 1/4 Flasche incl. Glas.
Versandt von 6 Flaschen ab. Um geneigten Zuspruch bittet

Beerweinkellerei Emil Haug.

Christbäume!! Christbäume!!

Ein Waggon trifft Ausgangs dieser Woche für mich ein.
H. Treiber, Kronenstrasse 19.

Zu passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein großes Lager in
**Rontorfühlen, Handtuch-
haltern, Schirmständern,
Kleiderhaltern, Servirtisch-
chen, Nippitischen, Stagedes,
Schwammständern, Stic-
rahmen, Nähtissen, Kleider-
ständern.**

Auch halte ich mich den titf.
Bereinen angelegentlich empfohlen.

W. Satzger.

Man
verlange



**Scherer's
Cognac**
Gg. Scherer & Co.
Langen
Ärztlich empfohlen.
Preise auf den Etiketten.
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei „ 3.
Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.
Verkaufsstellen:
G. F. Blum, Durlach,
Hauptstrasse 28,
Karl J. Wenz, Söllingen.

Zimmer, ein gut möbliertes,
Herrn zu vermieten
Palmaienstraße 1a, 2. St.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

5. Dez.: Friedrich Wilhelm, Vat. Heinrich
Freemüller, Postbote.
6. „ Billy, Vat. Emil Friedrich Reeb,
Fabrikarbeiter.
7. „ Emil Wilhelm, Vat. Wilhelm
Schmollinger, Fabrikarbeiter.
7. „ Karl, Vat. Karl Wilhelm Jaas,
Schreiner.
9. „ Noja Katharina, Vat. Jakob
Knappschneider, Eisenbreher.
9. „ Albert Emil, Vat. Andreas
Stäppel, Schuhmachermeister.

Geschickung:

9. Dez.: Johannes Wörner, Schreiner von
Reinerzau, mit Luise Christine
Hummel von hier.
9. „ Hermann Gustav Splitt, Sergeant
von Bromberg, mit Marie
Magdalene Böhm, Köchin
von Gornberg.
9. Dez.: Charlotte geb. Blausub, Wittwe
des Kaufmanns Heinrich
Hauber, 69 1/2 Jahre alt.
9. „ Julie Bachmann, ledige Rentnerin,
82 Jahre alt.
10. „ Wilhelm Friedrich, Vat. Friedrich
Dagenbach, Schuhfabrikant,
3 Monate alt.
11. „ Friedrich Burtmy, Fabrikarbeiter,
15 1/2 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Bupp, Durlach